

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

4. - 17. Juni 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171335

gegen Abend ab, im Morgen früh zur Pfingst feier
in Wageren zu sehen, weil wir am freil. Pfingsttag
einmal Gottes Dienst haben und beyde in der Mala
barischen und Portugiesischen Gemeinden das freil. Abend
mal haben, ist auf ein Hospital der Lotte zu gehen
fabr.

Nach will einen Zustand auflösen. Im Hospital
wunder ist zu wenig Nutzen geschäft. Die Arbeit in einer
Kammer waren im sie von ihrer Schwester Kinder zu über
zeugen. Um vom Feldbau Dienst früh zu sehen hatten
sie sich jeder eine Hand abgeschrieben, und sie ist an
einem Tage an wenig verschiedenen Orten geschäft.
Die sagten, ob sie geschäft, da sie befreundeten gewesen,
und befreundeten ob aber andere sagen, sie hätten ob mit
willen und Nachsatz geschäft, da sie müßten gewesen.

~~unsern einzigen Nachbarn Hospital hatte~~
Dienstag, freil. Pfingsttag den 4. kam früh zur ersten
Freil zu Haus. In der Portugiesischen Gemeinde
waren nur zwanzig Communicanten, in der Mala
barischen.

Vonabend den 17. ging nach dem St Thomas Mount.
Unterwegs hörte, daß ein Europäer einen andern
am Mount erschossen hatte, weil er ihm sein Weib
entführt. Als ich in das Land kam wo sich die fünfzig
Leute von unserer Gemeinde versammelten, hörte ich,
daß

Daß die Hohenheim die selber Person sey, mit der ich im
Ostern so viel Mühe hatte sie mit ihrem Mann abzu-
waschen, und da das nicht geschah konnte, sie mit Erlaub-
nis ihres Mannes zu untersuchen nach Eudoxus zu gehen
zu ihrem Eltern. Ihr Mutter kam sie abzuholen. Der
Hohenheim führt von ihrem Abreise geht sie nach, und
findet Mittel die Tochter von der Mutter zu trennen, da
sie bittet auf der Reise weilen, und sie am Abend zu
überlegen. Der Mann beschließt sich, und gehen Morgen
steht er sich mit einem geladenen Gewehr an einem
überhängenden Ort vor sein Haus, und schießt ihn auf
der Stelle wo in dem er aus seinem Haus Thür tritt.

Diese schreckliche Legebenheit geschähe in der
malabarischen und portugiesischen Soldaten Weibern zu
warren einen unglückseligen Worten gehen zu ge-
hen, und besonders die, welche mir mannigmal ihre
Noth geklagt haben, daß ihre Männer sie Mangel leiden
lassen, lieber Jüngern und Kindern zu leiden, als man
Mann Personen etwas anzusehen. Die Kinder der
gemildeten Unglücklichen hat damit ihren Anfang ge-
nommen, daß das Weib das Mörder von ihm um zu
morden in ihrem Mangel Geld und Geißt angenommen
hat.

21.

Herrn auf dem nimm Frau zu mir die mir oft ihr Koff
geklagt hat, und deren Mann ich auf demselben Jahr zu
nimm und nimmst den Erben der, und der ich die große
Krankheiten und Murrungen, sagt der, daß sie mich
moller ihr Erben mit Geduld tragen, nicht mehr klagen,
sondern Gott vertrauen. Ich würde gebeten ein Kind
zu haben. Am Abend auf der Flucht kamen die Fünftigen
Männer die hier sind einen Vortrag zu hören. Ich konnte
nicht mehr als Abend um 9 Uhr von dem Hause weg
kommen. Am Tag und sehr nimmst zu Hause, da wir den
ganzen Tag stehen wissen Landeint gefabelt hatten, da
sonstern gemüthlich der angestrichen der nimmst der nimmst
mittags nimmst setzen pflegt.

Samst. Jun 18. Heute war abends ein nimmst
aber mittags hatten wir eine sehr feierliche Zeit von
Land nimm angestrichen Angen.

Montag. July 3. Heute auf der Flucht der nimmst
von dem nimmst der Angen, der nimmst der nimmst
de Meuron auf Pandimallie. Den nimmst der nimmst
mutte hatte ich schon gestern abends um den Malabaren
und der nimmst der nimmst der nimmst der nimmst. So bald
als ich in Pandamallie ankam, wurde ich nimmst der nimmst
bekannt